

Reihen auftreten, sehr oft aber auch durch den gegenseitigen Druck der Blüten in dieser Anordnung dann Störungen zeigen.

(Schluss folgt.)

---

## Botanische Gärten und Institute.

---

**Penhallow**, On the Establishment of a Botanic Garden and Arboretum in Montreal. Under the auspices of the Montreal Horticultural Society and Fruit Growers' Association of the province of Quebec. 8°. 14 pp. Montreal 1885.

Deutschland hat 32 botanische Gärten, Italien 24, Frankreich 22, Oesterreich, Britannien, Russland jedes 12, Britisch Indien 9, Belgien 6, die Schweiz 5, Australien, Capland und Natal, Holland, Skandinavien, Westindien jedes 4, Portugal, die Vereinigten Staaten von Nordamerika jedes 3, Algerien, Französisch Indien, Rumänien, Spanien 2, Brasilien, Britisch Guyana, Canarische Inseln, Chili, Dänemark, Holländisch Indien, Egypten, Equador, Guatemala, Griechenland, Hongkong, Japan, Mauritius, Neu-Seeland, Peru, die Philippinen, Serbien, Sibirien, Tasmanien jedes 1, die Argentinische Republik, Canada, Columbien, Mexiko, Paraguay, Türkei, Uruguay, Venezuela keine. Desgleichen bisher Canada.

Die botanischen Gärten in Europa sind theils wissenschaftliche Anstalten, theils verfolgen sie industrielle Zwecke, nebenbei dienen sie zur Zierde der betreffenden Städte.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der eine botanische Garten, der von Washington, welcher von der Regierung unterhalten wird, zu Versuchen und zur Zierde bestimmt, während die anderen beiden in Cambridge und in Brooklyn nicht nur technischen und erziehlischen Zwecken, sondern der Verbreitung von praktischer Belehrung zum Nutzen des Landes im weitesten Sinne dienen.

In anderen Ländern, namentlich in der heissen Zone, sind die botanischen Gärten gewöhnlich nicht mit Bildungs- und Lehr-Anstalten verbunden, sondern haben mehr praktische Natur; sie sollen dazu dienen, den ökonomischen Werth der in der Gegend wildwachsenden Pflanzen kennen zu lernen und verfolgen diesen Zweck mit grösserer Bequemlichkeit als er sonst zu erreichen wäre.

Canada, eine der grössten britischen Colonien hat eine sehr wichtige geographische Lage, welche eine genaue Kenntniss ihrer Pflanzen mit Bezug auf klimatische Anpassung und ökonomischen Werth erfordert. Verf. wünscht daher, dass es nicht hinter anderen Colonien zurückstehen und nicht mit Japan auf einen Rang gestellt werden sollte, einem Lande das man nur für halbcivilisirt hält und das schon lange einen botanischen Garten besitzt. Wenn Canada auch

nicht die Vortheile eines Tropenlandes in seiner Vegetation bietet, so würde doch ein botanischer Garten seine sehr schätzbaren Ziele verfolgen können und eine grosse Bedeutung für das Land selbst und für Länder von ähnlichem Klima gewinnen.

Es könnte nun geltend gemacht werden, dass Montreal zu nördlich gelegen ist, um mit Erfolg einen botanischen Garten gründen zu können. Dem gegenüber macht Verf. darauf aufmerksam, dass die Gärten in Christiania, Stockholm, Upsala, St. Petersburg, Kasan, Moskau und Helsingfors sich mit Montreal vergleichen lassen. Montreal liegt unter dem  $45^{\circ} 30'$  nördl. Breite, Christiania, Upsala, Helsingfors, St. Petersburg nahe dem  $60^{\circ}$ ; Stockholm bei  $59^{\circ} 20'$ . Die Isotherme des Jahresmittels von Montreal ist  $41^{\circ} \text{ F.} = 5^{\circ} \text{ C.}$ ; diese geht durch Christiania, Stockholm, südlich von St. Petersburg, Helsingfors und Kasan und etwas südlich von Moskau vorbei. Daraus geht hervor, dass Christiania und Stockholm ein kälteres Klima haben als Quebec, und die genannten sechs Gärten ein ebenso kaltes Klima als Montreal.

In der Umgegend von Montreal beginnt die Wachstumsperiode gewöhnlich in der ersten Woche des Mai und dauert 5 Monate lang bis in den Herbst. Es ist freilich bekannt, dass trotz der Wärme des dortigen Sommers es unmöglich ist, Mais, Pfirsiche, Trauben und andere Früchte zur Reife zu bringen.

Nicolai (Iserlohn).

---

## Instrumente, Präparationsmethoden etc. etc.

---

Esmarch, E., Ueber eine Modification des Koch'schen Plattenverfahrens zur Isolirung und zum quantitativen Nachweis von Mikroorganismen. (Zeitschrift für Hygiene. Bd. I. 1886. Heft 2. p. 293.)

Guarneri, Arturo, Nota di tecnica micologica. 8°. Milano 1886.

Molisch, Hans, Ein neues Coniferinreagens. (Berichte der Deutschen botanischen Gesellschaft zu Berlin. IV. 1886. Heft 7. p. 301.)

---

## Personalnachrichten.

---

Der emer. Professor der Botanik an der Universität zu Athen, Théodor G. Orphanidés, ist am 5./17. August d. J. im Alter von 69 Jahren gestorben.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Nicolai

Artikel/Article: [Botanische Gärten und Institute 30-31](#)